

Schulbaupreis 2018

Auszeichnung beispielhafter Schulbauten in Nordrhein-Westfalen

**SCHULBAU
PREIS 2018**





Liebe Leserinnen und Leser,

wann sind Schulgebäude eigentlich beispielhaft? Diese Frage wird inzwischen an vielen Orten und auch von vielen Menschen diskutiert, denn das Thema ist aktuell wie lange nicht mehr und es hat sich einiges getan in den letzten Jahren:

Die Schule von heute hat sich gewandelt und es sind viele neue Bedarfe, Bedürfnisse und Aufgaben – wie veränderte Unterrichtsinhalte, neue Unterrichtsmethoden und Lernformen, verlängerte Schulzeiten, Ganztage und Digitalisierung – hinzugekommen. Gleichzeitig sind viele Schulgebäude „in die Jahre“ gekommen und müssen saniert oder umgebaut werden. Sicherlich tragen auch die Finanzierungsprogramme von Bund und Ländern dazu bei, dass es wieder einen Bauboom im Schulbau gibt! Außerdem hat sich herumgesprochen, dass beispielhaft „gute“ Schulgebäude nachweislich

das Lernen begünstigen, die Lehr- und Lernbedingungen verbessern helfen und somit zu höherer Qualität, besseren Leistungen und auch zu mehr Freude beim Lehren und Lernen führen.

Und der Schulbaupreis, der in 2018 zum dritten Mal ausgelobt wird, zeigt, dass es sie gibt, die guten Beispiele. Denn es sind in den letzten Jahren überall im Land viele gelungene und „pädagogische“ Baumaßnahmen umgesetzt worden, die auch als Reaktion auf die neuen Anforderungen der heutigen Zeit entstanden sind.

Damit diese guten Beispiele auch in 2018 „Schule machen“ können, hat das unabhängige und interdisziplinär besetzte Preisgericht unter in diesem Jahr besonders qualitätvollen Beiträgen die „beispielhaftesten“ Projekte ausgewählt. Das Spektrum reichte dabei von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten bis hin zu Modernisierungen und Sanierungen,

bei denen nicht nur die Architektur, sondern auch pädagogische Kriterien bewertet wurden. Wie gut die Wahl gelungen ist, davon können Sie sich im Folgenden überzeugen. Die hier vorliegende Dokumentation präsentiert die zwölf ausgezeichneten Schulbauten in Nordrhein-Westfalen, die den hohen Anforderungen in besonders beispielhafter Weise gerecht wurden.

Viel Spaß beim Blättern wünscht Ihnen
Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Yvonne Gebauer', written in a cursive style.

Yvonne Gebauer
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Schule ist heute nicht nur ein Lern-Ort, sondern auch ein Lebens-Ort. Die flächendeckende Einführung der Offenen Ganztagschule und neue pädagogisch-didaktische Konzepte haben dazu geführt, dass der Schulunterricht heute ganz anders abläuft als noch vor wenigen Jahrzehnten. Unterricht in kleinen Arbeitsgruppen erfordert ein anderes Raumprogramm als Frontalunterricht. Die Schulen benötigen Mensen, Betreuungs- und Aufenthaltsräume. Ganztagsunterricht kann nur schülergerecht durchgeführt werden, wenn auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Gute Architektur bietet nicht nur Schülerinnen und Schülern angenehme Lern-, Spiel- und Aufenthaltsräume, sondern unterstützt die verantwortungsvolle Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern gleichermaßen. Zudem ermöglicht sie in zahlreichen Fällen weitergehende außerschulische Nutzungen.

Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner können entscheidend dazu beitragen, zeitgemäße schulpädagogische Konzepte durch kreative Planungslösungen baulich umzusetzen. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen haben daher bereits zum dritten Mal den „Schulbaupreis NRW“ ausgelobt, zu dem sich Architekten, Schulen und Schulträger gemeinsam bewerben konnten. Die insgesamt 50 eingereichten Beiträge beweisen eindrucksvoll die umfangreichen Leistungen unseres Berufsstandes bei der Planung von Schulbauten. Dies gilt für Neubauten ebenso wie für Baumaßnahmen im Bestand.

Eine unabhängige Jury unter Vorsitz der Kollegin Ellen Dettinger aus München konnte ein hohes

Qualitätsniveau bei einer großen Zahl der eingereichten Projekte feststellen. Die Jury hat die zwölf besten Beiträge ausgezeichnet. Sie sind ein gelungenes Abbild des Schulbaus in Nordrhein-Westfalen. Bezeichnend für den diesjährigen Schulbaupreis ist, dass unter den ausgezeichneten Projekten auch drei Berufskollegen sind; deren hohe Qualität beweist das Engagement der Schulträger und Planer in unserem Land auch für die für unsere Gesellschaft wichtige berufsbegleitende Bildung. Alle ausgezeichneten Projekte sollen beispielgebend sein für die weitere Entwicklung von Schulen in unserem Land.

Der „Schulbaupreis NRW“ wird nicht allein für städtebauliche, funktionale und gestalterische Qualitäten der Schulgebäude vergeben, sondern berücksichtigt ebenso Besonderheiten des Planungsprozesses und Aspekte der Nachhaltigkeit.

Die ausgezeichneten Bauten zeigen außerdem, dass nicht nur große Prestigeprojekte für qualitätvollen Schulbau stehen. Auch kleinere Baumaßnahmen, die optimierte Rahmenbedingungen für die die pädagogische Arbeit vor Ort darstellen, wurden ausgezeichnet.

Eine anregende und inspirierende Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Uhing', written in a cursive style.

Dipl.-Ing. Ernst Uhing
Präsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

Die Auslobung

Ziele der Auszeichnung beispielhafter Schulbauten

Das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule und Bildung, vergab zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen einen Preis zur Auszeichnung guter Schulbauten in Nordrhein-Westfalen. Das Verfahren richtet sich an alle Bauherren und/oder Schulträger sowie alle Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, die in gestalterischer und pädagogischer Hinsicht herausragende und vorbildliche Neu- und Umbaumaßnahmen in und an Schulen realisiert haben.

Ziel der Auszeichnung ist, die Bedeutung der Architekturqualität von Schulbauten herauszustellen und ihren positiven Einfluss auf die pädagogische Arbeit in der Schule und das städtebauliche Umfeld zu betonen. Ausgezeichnete Schulbauten beeinflussen als gute Praxisbeispiele auch die Qualität von Baumaßnahmen an anderen Schulen.

Sie erhöhen das Interesse für die Planung und Durchführung von Schulbauten bei Bauherren und/oder Schulträgern und in der Öffentlichkeit. Sie motivieren zur Beteiligung und Integration von Schüler/innen und Lehrer/innen bei großen und kleinen Baumaßnahmen an Schulen.

Gegenstand der Auszeichnung

Es wurden Neubauobjekte und Maßnahmen an bestehenden Bauten von Schulen prämiert, die den unten aufgeführten Bewertungskriterien in besonderer Weise entsprechen. Die Objekte müssen in Nordrhein-Westfalen liegen und in dem Zeitraum zwischen 20. April 2013 und 19. April 2018 fertig gestellt worden sein.

Gegenstand der Auszeichnung waren Neubaumaßnahmen, Umbaumaßnahmen und Modernisierungen sowie Baumaßnahmen im schulischen Außenbereich.

Teilnahmeberechtigung

Um die Auszeichnung konnten sich Schulen, Bauherren und/oder Schulträger und Mitglieder einer Architektenkammer in gegenseitigem Einvernehmen bewerben. Die Bewerbung war auch Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern mit Wohn- oder Geschäftssitz außerhalb von Nordrhein-Westfalen möglich; maßgeblich war der Standort des Objekts.

Nicht teilnahmeberechtigt waren die an der Organisation des Auszeichnungsverfahrens beteiligten Personen, Mitglieder der Jury sowie deren Angehörige und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Einzureichende Unterlagen

Als Bewerbungsunterlagen waren für jedes Objekt erforderlich:

- Textliche Erläuterungen zum pädagogischen und architektonischen Konzept,
- Lageplan,
- zum Verständnis erforderliche und aussagefähige Plandarstellungen (Grundrisse, Schnitte, Ansichten, ggf. Darstellung besonderer Maßnahmen oder Ideen),
- Fotos des realisierten Objektes,
- Angaben zu Flächen und Kosten des Objektes,
- Teilnahmeerklärung mit Darstellung der Beteiligten.

Diese Angaben sollten auf einem Plakat im Format DIN A 0 hoch dargestellt werden.

Bewertungskriterien

Die eingereichten Beiträge wurden hinsichtlich ihrer Vorbildlichkeit nach den folgenden Kriterien bewertet:

Aufenthaltsqualität

- **Schulische Nutzungs- und Aufenthaltsqualität** (die Räume und Gebäudestrukturen sollen sich günstig auf die Pädagogik auswirken, z. B. durch lehr- und lerngerechte Raum- und Gebäudestrukturen)
- **Funktion** (die Räume und Gebäude sollen gut nutzbar und funktional sein, z. B. durch eine geeignete Grundrissstruktur, Flexibilität der Räume, Barrierefreiheit)

Gestaltungsqualität

- **Städtebauliche Einbindung** (z. B. Einfügung in den Stadtteil, Übernahme von Stadtteifunktionen)
- **Architekturqualität** (z. B. Gestaltung, Maßstäblichkeit, Dauerhaftigkeit, Angemessenheit der Materialien)
- **Qualität des Innenraums** (die Innenräume haben

eine nachhaltige und positive Wirkung auf die Pädagogik, z. B. durch Belichtung, Farbgebung, Angemessenheit der Materialien und der Möblierung, Pflegeleichtigkeit, Maßnahmen gegen Verschmutzung und Graffiti, Multifunktionalität von Räumen)

- **Qualität des Außenraums** (z. B. Gestaltung, Angemessenheit der Materialien und der Bepflanzung, Pflegeleichtigkeit, Maßnahmen gegen Verschmutzung und Graffiti, Eignung des Außenraums als Lernraum)

Planungsqualität

- **Qualität im Planungsprozess** (z. B. Partizipation und Integration von Schüler/innen und Lehrer/innen, Wettbewerbsverfahren, systematische Erarbeitung von pädagogischen und architektonischen Zielen vor der planerischen Umsetzung)
- **Wirtschaftlichkeit** (z. B. Bau- und Betriebskosten, Grundstücksausnutzung)
- **Ökologie** (z. B. ressourcenschonende Materialwahl, Energieeffizienz)

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen mussten bis zum 20. April 2018 eingereicht werden.





Christoph Becker
Schulleiter, Europaschule Bornheim

Ellen Dettinger
Architektin, München (Vorsitzende)

Paul-Dieter Eschbach
Ministerium für Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Helga Giesen
Fachdienstleiterin Schule,
Stadtverwaltung Moers

Matthias Hähnel
Landschaftsarchitekt, Krefeld

Päivi Kataikko
Architektin, Essen



Petra von Reuß
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und
Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

Jochem Schneider
Architekt, Stuttgart

Ernst Uhing
Architekt, Präsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

Stellvertreter

Klaus Brüggelolte
Architekt, Vizepräsident der Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen, Lippstadt

Lars Rinke
Schulbauberater, Münster

Vorprüfung

Nadine Kesting
Ministerium für Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Julia Mikolaschek
Architektin, Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen

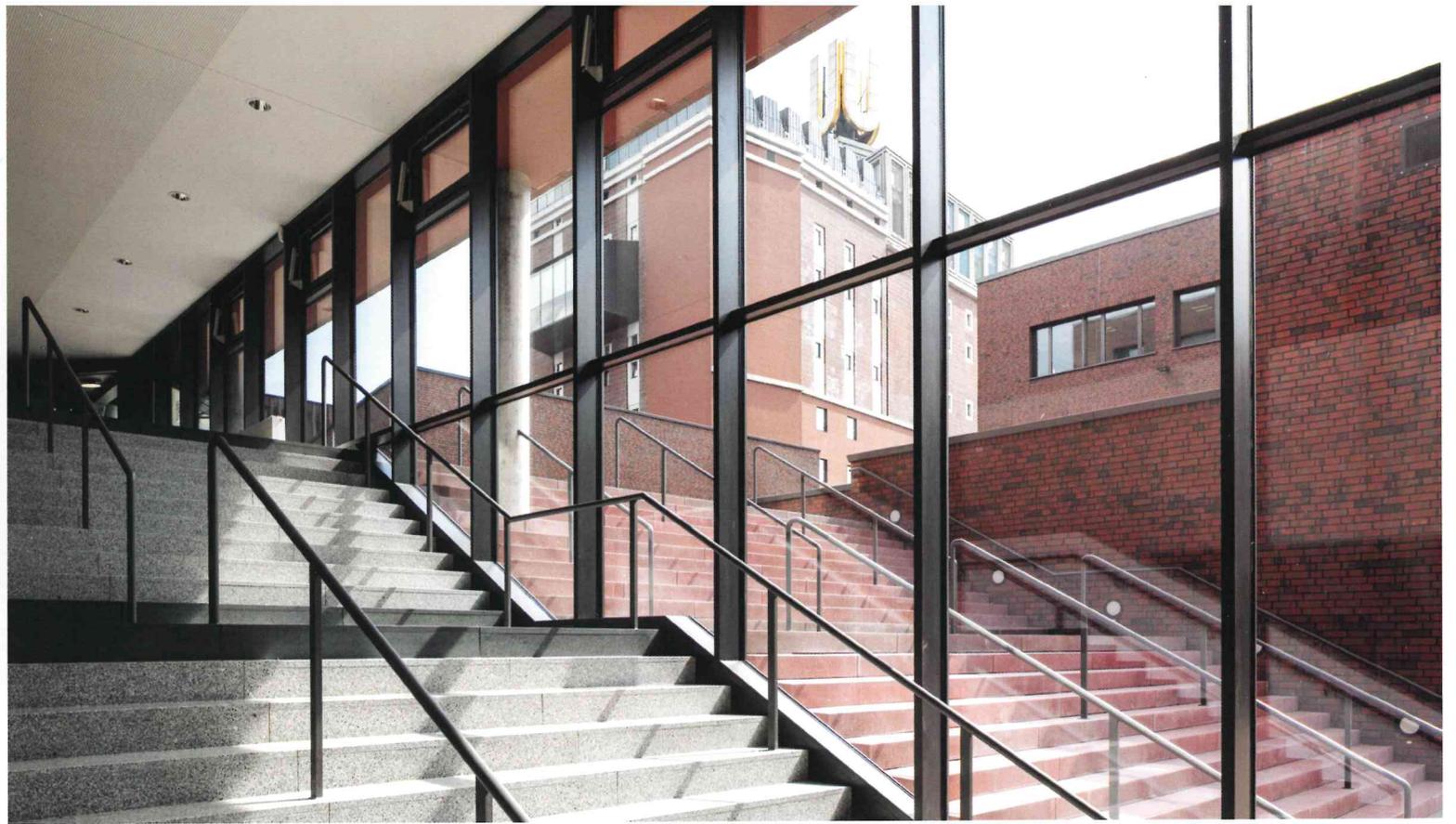
Vera-Lisa Schneider
Ministerium für Schule und Bildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Jan Schüsseler
Architekt, Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Iris Stosik
Stadtplanerin, Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Neubau Robert-Bosch- und Robert-Schuman-Berufskolleg am Dortmunder U



Schule:
Robert-Bosch- und Robert-Schuman-Berufskolleg
Benno-Elkan-Allee 2 / Emil-Moog-Platz 13, 15
44137 Dortmund

Fertigstellung:
2015

Architektur:
Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Bauherr:
Projekt DoU Baufeld Nord GmbH & Co. KG, Essen

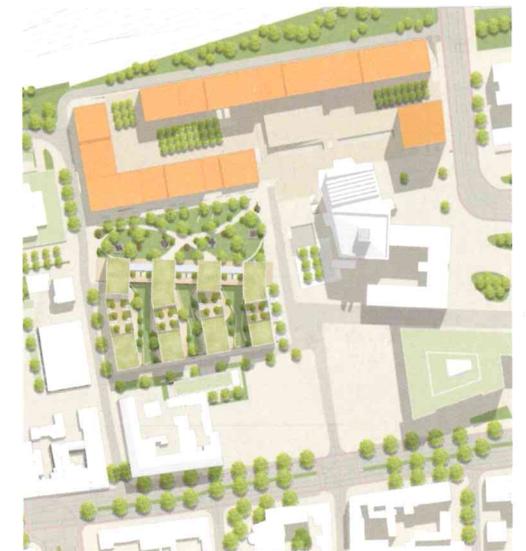
Schulträger:
Stadt Dortmund

Fotografen:
Hans Georg Esch, Hennef
Hans Jürgen Landes, Dortmund

Jurybegründung

Trotz der großen Baumasse fügt sich das neue Schulzentrum sehr harmonisch in das städtisch hoch bedeutsame Ensemble ein. Dies gelingt zum einen durch die Aufteilung der beiden Berufskollegs in zwei Baukörper mit einem dazwischen angeordneten, in seinen Proportionen wohltuenden öffentlichen Platz, zum anderen durch die dezente Höhenstaffelung, die sich dem Dortmunder U zwar eindeutig unterordnet, dennoch dem Gebäudekomplex eine angenehme Lebendigkeit verleiht. Nicht zuletzt bindet der rote Klinker als Fassadenmaterial die verschiedenen Gebäudeteile zusammen.

Schule als Stadt – die Umsetzung dieses Mottos ist den Entwurfsverfassern sehr gut gelungen. Die Einbeziehung und Öffnung zu den Nachbarn und in das Stadtviertel, sei es zum Dortmunder U als kulturellen Zentrum oder zu dem dazugehörigen Bürohochhaus, wird von der Jury für die Schülerinnen des Kollegs, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, als besonders positiv bewertet. Ebenso die sichtbare Intention, die jungen Erwachsenen am städtischen Leben teilhaben zu lassen und in die urbane Mitte zu nehmen.



Lageplan

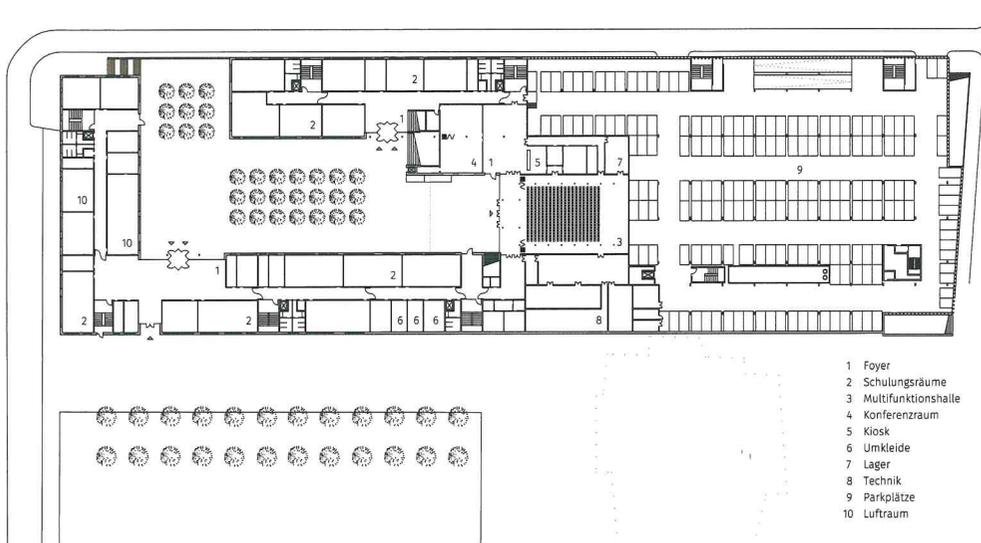


Schnitt





Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

